

# Arbeitsmarkt Programm 2015

**JOBCENTER**  
**STADT ERLANGEN**

Ziele und Zielgruppen  
Maßnahmen und Mitteleinsatz

November 2014

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>I. Vorbemerkung</b>	<b>3</b>
<b>II. Rahmenbedingungen</b>	<b>3</b>
Statistische Grundlagen	3
Zielgruppenstatistik	4
Finanzielle Rahmenbedingungen	4
Zusätzliche Integrationsmittel	5
Entwicklungsschritte zum Arbeitsmarktprogramm	5
Lokale Ziele	6
Ziele auf Bundes- und Landesebene	6
Ziele des kommunalen Jobcenters	6
Konzeptionelle Ziele für 2015	7
<b>III. Maßnahmen und Instrumente</b>	<b>7</b>
Angebote und Maßnahmen für bestimmte Zielgruppen	7
Zielgruppenübergreifende Angebote nach indiv. Bedarfslage	7
Notwendige aber nicht finanzierbare Maßnahmen	7
<b>IV. Maßnahmenkatalog</b>	<b>8</b>
Angebote für besondere Zielgruppen	8
Zielgruppenübergreifende Angebote nach indiv. Bedarfslage	11
Integrationen/Aktivierungen Gesamt im Vorjahresvergleich	11
<b>V. Schlussbetrachtungen</b>	<b>12</b>
<b>VI. Verzeichnis der Abkürzungen</b>	<b>13</b>

## I. Vorbemerkung

Das Arbeitsmarktprogramm 2015 wurde als Entwurf in den SGA und HFPA im Oktober 2014 eingebracht. Die aus den Rückmeldungen erhaltenen Anregungen wurden in die nun aktuelle Version eingebracht. Diese liegt nun ebenfalls mit aktuellerem Datenstand dem SGA zur Begutachtung und dem HFPA zur Beschlussfassung im November 2014 vor.

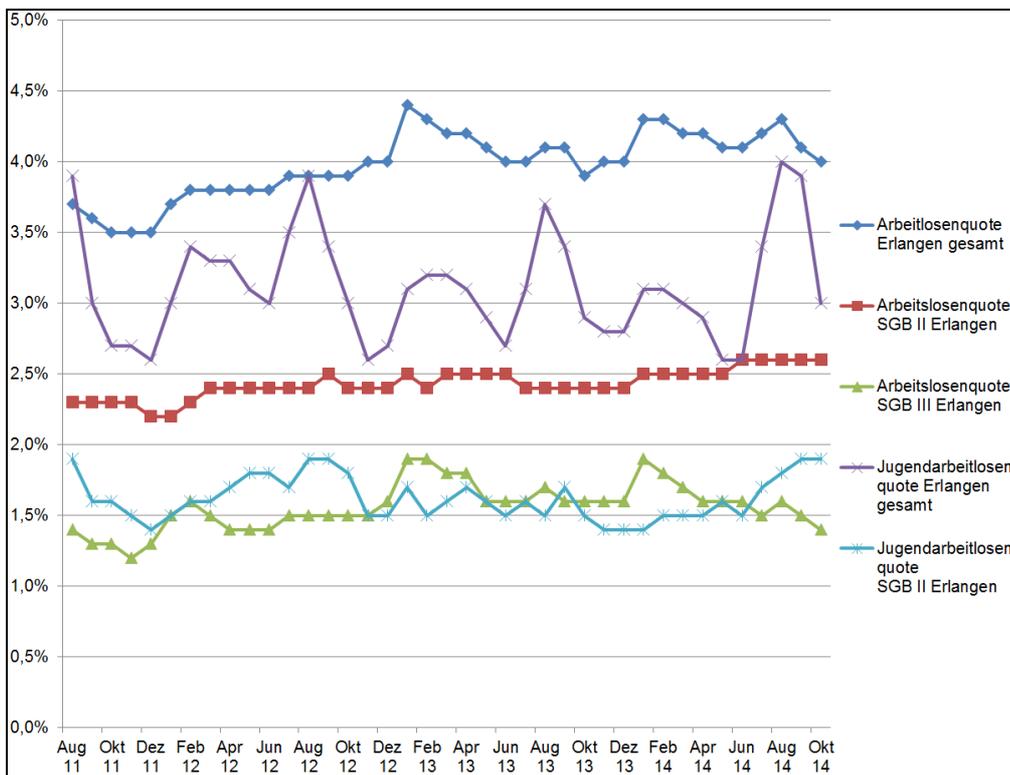
## II. Rahmenbedingungen

### Statistische Grundlagen

Die SGB II-Arbeitslosenquote befindet sich in Erlangen auf einem relativ niedrigen Niveau. Nach einem leichten Anstieg im Jahr 2014 kann im Herbst 2014 sogar ein Rückgang der SGB II Arbeitslosen verzeichnet werden.

Der Erlanger Arbeitsmarkt bietet viel Potential für qualifizierte Arbeitskräfte. Aufgrund der geringen Industriearbeitsplätze im Helfer- und Anlernbereich ist ein deutlich geringeres Potential für SGB II Langzeitarbeitslose vorhanden.

Die Zielgruppe der Langzeitleistungsbezieher befindet sich in Verstetigung bis leichten Erhöhung und bedarf einer besonderen Aufmerksamkeit.



Anm.: der starke Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit ab August ist saisonbedingt (Schulabgänger vor Ausbildungsaufnahme, Übertritte in weiterführenden Schule, Maßnahmenaufnahme etc.)

Weitere statistische Details sind im Jobcenterbericht der GGFA zu finden, der im SGA vom 08.07.14 und im HFPA vom 23.07.14 mit dem Fokusthema Menschen im SGB II Bezug aufgelegt wurde. Der Jobcenterbericht für den SGA am 11.11.14 und den HFPA am 19.11.14 enthält neben den aktuellen Statistiken das Fokusthema Jugendliche im SGB II Bereich.

**Arbeitsmarktprogramm 2015**

**Vorlage zur Beschlussfassung**

**SGB II Statistik und Zahlenreport**

**leichter Rückgang der SGB II Arbeitslosen**

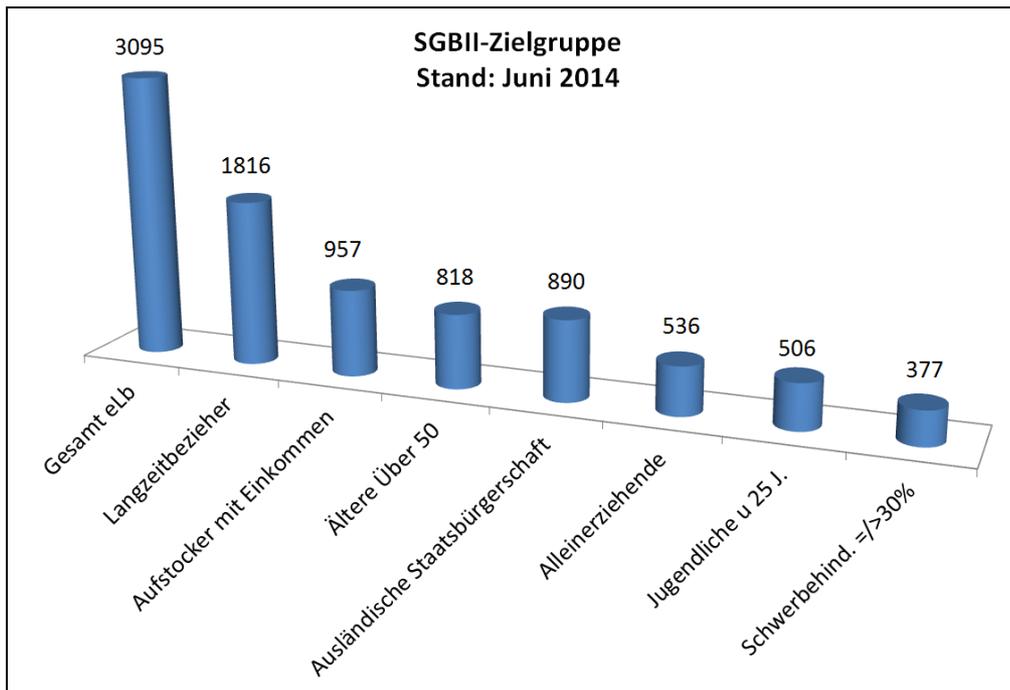
**weniger Möglichkeiten für Ungelernte**

**Langzeitarbeitslose als herausfordernde Zielgruppe**

**Zeitliche Entwicklung der Arbeitslosenquoten**

**Bezugsdokumente**

## Zielgruppenstatistik



## Verteilung der Zielgruppen

## Finanzielle Rahmenbedingungen

### Reguläre Mittel aus dem SGB II Bundeshaushalt

Nach den massiven Kürzungen der letzten drei Jahre von 49% der Eingliederungsmittel (vor Umschichtung), ist im Jahr 2014 ein Niveau erreicht, das auch in 2015 fortgeschrieben wird. Die Zahl SGB II Empfänger hat sich im o.g. Zeitraum um nur durchschnittlich 12% reduziert.

Erfreulicherweise konnten die Budgetansätze im Vergleich zum Entwurf des Arbeitsmarktprogramms vom September 2014 leicht erhöht werden. Durch die bundesweit leicht gesunkene Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten kann aller Voraussicht nach das kommunale Jobcenter der Stadt Erlangen mit einer kleinen Erhöhung der Eingliederungsmittel rechnen. Dazu kommen Restmittel aus dem Jahr 2014, die bundesweit verteilt werden.

### Ausreichende Ausstattung des Verwaltungs-, Betreuungs- und Vermittlungsbereichs

Im Jobcenter der Stadt Erlangen besteht darüber Einvernehmen, dass der behördliche Bereich fachlich geleitet mit ausreichend Personal ausgestattet sein muss. Es besteht der Anspruch, dass dem SGB II Antragsteller sowohl ein zügig und fachlich korrekter Leistungsgewährungsprozess, als auch entsprechend ausreichende personelle Unterstützung bei der Aktivierung und Integration in den Arbeitsmarkt über das Fallmanagement und die Personalvermittlung gewährt wird.

Für die Finanzierung dieser Rahmenbedingungen ist das Verwaltungsbudget bei weitem nicht ausreichend. Die Kosten- und Tarifierhöhungen der letzten Jahre sind weitgehend unberücksichtigt geblieben. Der Bund lässt ausdrücklich die Umschichtung von Eingliederungsmitteln in den Verwaltungskostenbereich zu.

Darüber hinaus werden die beiden Maßnahmen, „Kajak für Alleinerziehende“ und „Bedarfsgemeinschaftscoaching“ unter dem Ansatz des spezialisierten Fallmanagements ESF gefördert und kofinanziert aus dem Verwaltungstitel.

## Finanzen

### Prognose der Bundesmittel 2015

### Leichte Erhöhung der erwarteten Budgetansätze

### Ausreichende Personalgestellung als Erfolgsfaktor

### Sicherung des Integrationsauftrags durch Umschichtung

### Spezialisiertes Fallmanagement

<b>Verwaltungstitel (VWT) Plananahme</b>	<b>2.874 T€</b>
Ausgabereste VWT aus 2014	100 T€
Zwischensumme	2.974 T€
plus Umschichtung aus EGT	1.023 T€
<b>VWT Plangröße Gesamt</b>	<b>3.997 T€</b>

<b>Eingliederungstitel (EGT) Plananahme</b>	<b>1.920 T€</b>
Ausgabereste EGT aus 2014	93 T€
Zwischensumme	2.013 T€
minus Umschichtung in VWT	1.023 T€
Zur Verfügung stehender EGT	990 T€
plus 5% Überplanung	49 T€
<b>EGT- Plangröße Gesamt</b>	<b>1.039 T€</b>

Die endgültige Mittelzuweisung erfolgt per Eingliederungsmittelverordnung bis zum Jahresende *Zum Vergleich: im Jahr 2014 standen insgesamt 987 T€ EGT Mittel zur Verfügung.*

### Zusätzliche Integrationsmittel

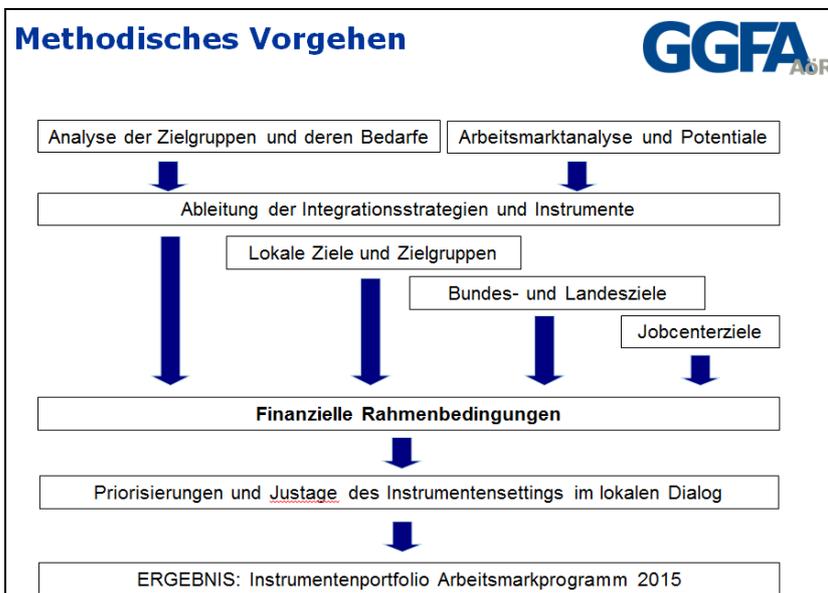
Die finanzielle Unterausstattung der Eingliederungsmittel wird durch folgende zusätzliche Mittel aufgestockt:

- Kommunale Mittel	208 T€
- Perspektive 50 plus	860 T€
- Drittmittel	176 T€
- Eigenerwirtschaftung der GGFA	70 T€
- <u>Eigenmittel der GGFA</u>	<u>40 T€</u>
Summe	1.354 T€

Somit stehen insgesamt 2,4 Mio. € zur Finanzierung eines Arbeitsmarktprogrammes zur Verfügung. In dem Maßnahmenkatalog sind nicht die kompletten EGT Mittel verplant. Als Option verbleiben bleiben 37 T€, falls der Inklusionsantrag keinen Zuschlag erhält, bzw. wenn aufgrund rechtlicher Änderungen Aktivitäten in Richtung der Erweiterung eines Sozialen Arbeitsmarktes aufgenommen werden können.

### Entwicklungsschritte zum Arbeitsmarktprogramm

Die in der Graphik dargestellten Faktoren und Einflussgrößen müssen hierbei zusammengeführt werden. Die langjährigen Erfahrungen der kommunalen Tochter GGFA geben dazu die fachliche Grundlage.



Zur Verfügung stehende Eingliederungsmittel **1,04 Mio.**

Zusätzliche Mittel **1,35 Mio. €**

Gesamt Budget **2,4 Mio. €**

Schritte zum Arbeitsmarktprogramm

## Lokale Ziele

Aktivierung und Integration der besonderen Zielgruppen im SGB II:

- Jugendliche, Ältere über 50 und Alleinerziehende
- Langzeitleistungsbezieher und Aufstocker mit Einkommen
- Menschen mit Behinderung oder von Behinderung bedrohte
- SGB II-Bezieher mit Migrationshintergrund

Erweiterung des Angebotes eines Sozialen Arbeitsmarktes

## Ziele auf Bundes- und Landesebene

### Ziele im Rahmen der Zielvereinbarung nach §48a SGB II

- Senkung der Kosten zum Lebensunterhalt K1 (Pauschalziel ohne Zielgröße)
- Steigerung der Integrationsquote K2 (2014 Status Quo Erhalt)
- Reduktion des Langzeitleistungsbezugs K3 (2014 Reduzierung um 0,5%)

Die Ziele für 2015 werden mit dem Land im Dezember 2014 ausgehandelt. Im SGA und im HFGPA des neuen Jahrs wird die dann abgeschlossene Zielvereinbarung vorgestellt.

### Die Errichtung von Jugendberufsagenturen

#### Ziel im Koalitionsvertrag der Bundesregierung

*Die Jugendberufsagenturen gelten als wegweisende Instrumente, um die Zusammenarbeit zwischen den Rechtskreisen des Sozialgesetzbuchs II (Grundsicherung), III (Arbeitsförderung) und VIII (Kinder- und Jugendhilfe) zu verbessern. Sie sollen alle an der beruflichen Integration beteiligten Institutionen organisatorisch zusammenfassen und auf diese Weise sicherstellen, dass junge Menschen schnell und sicher unterstützt werden und niemand verloren geht. Zitat „BIBB Good Practice Center 2014“*

Der Bund selbst macht keine inhaltliche festen Vorgaben und stellt keine zusätzlichen Mittel zur Verfügung. Es sind ausschließlich die Akteure vor Ort gefragt, dieses Rahmenkonzept mit Leben zu füllen. Durch die bereits jetzt vernetzten und abgestimmten Aktivitäten des Jugendamtes im Rahmen der Jugendberufshilfe, des Strategischen Übergangsmanagements, JAZ e.V., der Agentur für Arbeit, der Mittelschulen und Berufsschule, und den Angeboten aus dem GGFA Jobcenterbereich und des GGFA Trägerteils werden wesentliche Ziele dieses Konzeptes abgebildet und für 2015 weiterentwickelt.

Die Trägerkonstruktion der GGFA AöR bietet dazu mit ihrem behördlichen Teil im Jobcenter und ihrem Trägerteil sehr gute rechtskreisübergreifende Entwicklungs- und Umsetzungsmöglichkeiten.

## Ziele des kommunalen Jobcenters

- Erneut mindestens 1000 Integrationen im Jahr 2015 (Details siehe Maßnahmenkatalog)
- Maximaler und bedarfsgerechter Einsatz und Ausschöpfung der Bundesmittel zur Eingliederung
- Vermittlung aller ausbildungsfähigen Jugendlichen in eine Ausbildung
- Bedarfsdeckende Maßnahmenangebote für alle noch nicht ausbildungsfähigen Jugendliche
- Weiterentwicklung und Erweiterung der Angebote im Übergang Schule - Beruf in Zusammenarbeit mit der „Stabstelle Strategisches Übergangsmanagement“ und dem Jugendamt bei folgenden rechtskreisübergreifenden Maßnahmen - passend ins Rahmenkonzept Jugendberufsagentur:
  - Ampel-Konzept an Mittelschulen zur Schulabgangssteuerung
  - Jugend stärken im Quartier
  - Berufsvorbereitungsklasse

## Lokale Ziele

**Aktivierung besonderer Zielgruppen**

**Sozialer inklusiver Arbeitsmarkt**

**Ziele Bund/Land**

**Zielvereinbarung §48a SGB II**

**Bundesziel Jugendberufsagenturen**

## Ziele des Jobcenters

**1000 Integrationen**

**Bundesmittel ausschöpfen**

**Jugend in Ausbildung**

**Maßnahmen im Übergang Schule Beruf**

- Einbeziehung der Erlanger Träger für besondere Zielgruppen:
  - Jugendwerkstatt Eltersdorf für außerbetriebliche Ausbildungsplätze
  - Externe Träger für Arbeitsgelegenheiten
  - Projektantrag zur intensivierten Eingliederung und Beratung von schwerbehinderten Menschen mit folgenden Projektpartnern:
    - Agentur für Arbeit Fürth
    - Jobcenter Erlangen-Höchstadt
    - Access Integrationsbegleitung
    - Lebenshilfe Erlangen
    - Soziale Betriebe der Laufer Mühle
    - Regnitz-Werkstätten der Lebenshilfe Erlangen
    - Intec gGmbH der Lebenshilfe Erlangen-Höchstadt
    - WAB Kosbach, Wabe e.V.
    - Birke und Partner (Projektkoordination / Redaktion Förderantrag)
- Sicherung der Drittmittelakquise (Beteiligung ESF-Bundesprogramme, ESF Bayern, Bundesprogramm für arbeitsmarktferne Langzeitarbeitslose)

**Einbeziehung Erlanger Träger**

**Drittmittelakquise**

### **Konzeptionelle Ziele für 2015**

Vertiefung der bereits sehr guten Zusammenarbeit mit kommunalen Trägern aus den Bereichen der psychosozialen Beratung, der Drogen-, Sucht-, Jugend- und Familienberatung, der Schuldnerberatung und der Kinderbetreuung. Es ist das Ziel, ein gemeinsam abgestimmtes kommunales Konzept zu entwickeln.

**Konzept für Kommunale Hilfen**

### **III. Maßnahmen- und Instrumente**

Die Maßnahmen und Instrumente beruhen auf den rechtlichen Möglichkeiten die das SGB II mit seinen Zeilen vorgibt. Die nahezu 10 jährige Erfahrung der GGFA AÖR in der Konzeption und Realisierung von SGB II Maßnahmen, die selbst oder von Dritten durchgeführt wurden, bilden die Basis des folgenden Maßnahmenkataloges. Die Maßnahmen und Instrumente gliedern sich in folgende zwei Bereiche:

**Angebote und Maßnahmen im Überblick**

#### **Angebote und Maßnahmen für bestimmte Zielgruppen**

- Alle Neukunden und Kunden mit Integrationspotential
- Jugendliche und junge Erwachsene (U25)
- Alleinerziehende /Bedarfsgemeinschaften
- Menschen mit Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung
- Ältere ab 50
- Migrantinnen und Migranten
- Arbeitsmarktferne Langzeitleistungsbeziehende

**Maßnahmen für Zielgruppen**

#### **Zielgruppenübergreifende Angebote nach individueller Bedarfslage**

- Vermittlungsbudget §44
- Eingliederungszuschuss
- Einstiegsgeld
- Berufliche Anpassungsqualifizierungen
- Reha-Maßnahmen
- Eignungsdiagnostik

**Zielgruppen übergreifende Maßnahmen**

#### **Notwendige, aber nicht finanzierbare Maßnahmen**

- Niederschwellige tagesstrukturierende Maßnahmen altersoffen für Langzeitleistungsbezieher.
- Zurverfügungstellung eines deutlich höheren Angebots von Arbeitsgelegenheiten als wesentliches Angebot eines Sozialen, bzw. inklusiven Arbeitsmarktes.

**Notwenige aber nicht finanzierbare Maßnahmen**

## IV. Maßnahmenkatalog

### Angebote für besondere Zielgruppen

Zielgruppe			geplant*	
Alle Neukunden und Kunden mit Integrationspotential			Aktivierung	Integration
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze		
Steigerung der Anzahl und der Nachhaltigkeit der Integrationen in Erwerbsarbeit	<b>Werkakademie</b> Eingangsgespräche mit Profiling für Neukunden	nach Bedarf		500
<b>Ziele 2015</b>	<b>Bewerbungszentrum</b> Unterstützung im Bewerbungsprozeß	nach Bedarf	1500	siehe oben
- Neukunden mit Arbeitsmarktpotential unmittelbar nach einem Profiling in den Vermittlungsprozess führen - 1000 Integrationen im Jahr 2015 - davon 100 Integrationen in Ausbildung - Einbindung des Fallmanagements zur Steigerung der Integrationen	<b>Projekt Arbeitssuche (PAS)</b> Bewerbungsunterstützung bei der Arbeitssuche als 6-wöchige Präsenzmaßnahme	24	200	siehe oben
	<b>Berufliche Anpassungsqualifizierungen</b> diverse individuelle Qualifizierungsangebote (z.B. Fachkraft für Sicherheit, Altenpflegehelfer, Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung, etc.) <i>Externe Träger</i>	nach Bedarf	siehe unten Alle Kunden	siehe oben
	<b>Bestandskunden Personalvermittlung</b>			157
<b>Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 228 T EUR (Eingliederungstitel=EGT) + 215 T EUR (Verwaltungstitel=VWT)</b>			1700	657

\* die geplanten Aktivierungen und Integrationen basieren auf Schätzwerten der Ergebnisse aus 2013 und dem Stand der Ergebnisse zum 30.09.2014.

Zielgruppe			geplant*	
Jugendliche und junge Erwachsene (u25)			Aktivierung	Integration
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze		
<b>Verstetigung und Weiterentwicklung der Förderangebote für junge Menschen (u25)</b>	<b>Jugend in Ausbildung</b> Vermittlung in Ausbildung aus Abgangsklassen der Mittelschulen und Altbewerbern // GGFA Verbundprojekt	60-80		100
	<b>Jugendwerkstatt Eldersdorf</b> geförderte Ausbildung Holzfachwerker <i>Externer Träger</i>	4	2	2
<b>Ziele 2015</b>	<b>Ausbildung zur Fachkraft</b> für Küchen-, Möbel- und Umzugshelfer im Sozialkaufhaus	1 pro Jahr	3	2
- Keiner darf verloren gehen - Vermittlung aller ausbildungsfähigen Jugendlichen in Ausbildung - Ausbildungsmöglichkeiten für besonders benachteiligte Jugendliche verstetigen und ausbauen; Durchschnittlich sechs bis acht geförderte Ausbildungsplätze (BaE)/Jahr werden eingerichtet - Erhalt, Verstetigung und Ausbau sinnvoll aufeinander abgestimmter Förderangebote für besonders benachteiligte Jugendliche im Übergang Schule - Beruf - Weiterentwicklung der Kooperation mit der Jugendhilfe und der Stabsstelle Strategisches Übergangsmanagement zur Angebotsentwicklung im Sinne der Jugendberufsagentur - Fortführung des Angebotes zum Nachholen des Hauptschulabschlusses - Einwerben von Fördermitteln über Arbeitsmarktfonds, ESF Bayern und Bundesprogramme	<b>CLEO</b> Maßnahme für psychisch belastete Jugendliche	15	19	5
	<b>Last Minute</b> Nachvermittlung in Ausbildung der Schulabgänger im SGB II-Rechtskreis (nur August/September)	15	15	5
	<b>Hauptschulabschluß</b> Betreuung und Unterricht zum Nachholen der externen Prüfung	15	35	0
	<b>Jugend Stärken im Quartier</b> Kooperation mit Jugendhilfe zur rechtskreisunabhängigen Förderung benachteiligter Jugendlicher	100	134	25
	<b>Berufsvorbereitungsklasse</b> Verbundprojekt mit Jugendhilfe und Berufsschule	20	20-40	15
	<b>Transit</b> berufsvorbereitende Maßnahme	20	60	20
	<b>Einstiegsqualifizierung (EQ)</b> Praktikum im Ausbildungsbetrieb <i>Externe Betriebe</i>	4	8	4
<b>ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)</b> <i>Externe Träger</i>	4	4	0	
<b>Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 227 T EUR (EGT) + 118 T EUR (kommunale Mittel) + 163 T EUR (BMFSF/JA) + 32 T EUR (Eigenmittel) + 45 T EUR (VWT)</b>			280	178

Zielgruppe			geplant*	
Alleinerziehende und Bedarfsgemeinschaften				
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze	Aktivierung	Integration
<b>Steigerung der Integration und Senkung des Bestands von Langzeitleistungsbeziehenden</b>	<b>Kajak Erlangen</b> Coaching für Alleinerziehende	40	50	6
	<b>Bedarfsgemeinschaftscoaching</b> Coaching für Bedarfsgemeinschaften zur Verbesserung der Arbeitsmarktnähe und Beschäftigungsaufnahme	40	75	14
<b>Ziele 2015</b>				
<p>- Nachhaltige Förderung Alleinerziehender. Verbesserung der Teilhabemöglichkeit durch Förderung der lebens- und berufspraktischen Kompetenzen mit dem Ziel nachhaltig und stabil einer Beschäftigung nachgehen zu können. Entwicklung arbeitsmarktrelevanter Flexibilität. (Kajak)</p> <p>- Erhöhung von Integrationsmöglichkeiten in der Förderung Langzeitarbeitsloser durch Fallarbeit mit der gesamten Familie. (Bedarfsgemeinschaft)</p> <p>- Fortsetzung der beiden Angebote nach dem 31.03.2015 durch Beteiligung am ESF Bayern 2014-2020</p>				
<b>Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 67,5 T EUR (Europäischer Sozialfond = ESF) + 143 T EUR (VWT)</b>			125	20

Zielgruppe			geplant*	
Menschen mit Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung				
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze	Aktivierung	Integration
<b>Verstetigung und Weiterentwicklung zielgruppengenaue Angebote zur Verbesserung der Integrationsfähigkeit</b>	<b>JobAccess (Access)</b> Angebot für behinderte Langzeitarbeitslose zur Förderung der beruflichen Integration (bis 31.03.2015) <i>Externer Träger</i>	max. 20	6	2
	<b>Jobclearing (Access)</b> 4-monatige Statusüberprüfung und Perspektivenentwicklung für den Arbeitsmarkt / Einzelfallberatung und Coaching (2-3 Durchläufe) <i>Externer Träger</i>	18	18	0
<b>Ziele 2015</b>				
<p>In Planung: <b>Inklusionsantrag</b> Erlangen (Laufzeit 01.03.2015 - 31.03.2018) <i>Externe Träger</i></p> <p>- Aktivierung von 50 psychisch Beeinträchtigten, Behinderten oder von Behinderung bedrohten Menschen bei Maßnahmeträgern mit Zielgruppenaffinität</p> <p>- Übergang von 20 SGB II-Kunden mit fraglicher Erwerbsfähigkeit in adäquate Hilfesysteme – Sozialgeld SGB II, SGB XII</p> <p>- Fachliche Ziele: Strategieentwicklung zur Integration (z.B. für Kunden mit GdB), Erlernen einer arbeitsmarktauglichen Tagesstruktur, Berufswegeplanung, berufliche Neuorientierung, krankheitsangepasste berufliche Perspektiven entwickeln</p> <p>- Beteiligung am Programm der Bundesregierung zur Intensivierten Eingliederung und Beratung von schwerbehinderten Menschen (Inklusionsantrag Erlangen)</p> <p>- Sicherung der bestehenden Angebote</p>				
<b>Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 35 T EUR (EGT) + 1,6 Mio Inklusion für die gesamte Region</b>			24	2

Zielgruppe			geplant*	
Ältere / ab 50-jährige			Aktivierung	Integration
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze		
<b>Fortschreibung der Integrationen von 133 und damit zur Senkung des Bestandes an Langzeitarbeitslosen beitragen</b>	<b>Maßnahmen für arbeitsmarktnahe Kunden</b>			
	<b>Bewerbungszentrum 50plus –</b> Vermittlungsunterstützung arbeitsmarktnaher Kunden	nach Bedarf	350	0
<b>Ziele 2015</b>	<b>Mini-/Midijob</b> Coaching zur Vermittlungsunterstützung von Personen mit eingeschränkter Leistungsfähigkeit	15	30	6
- Integrationen in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse / Zielvereinbarung BMAS: 133 Integrationen	<b>Zielgruppenspezifische Arbeitsvermittlung</b>	nach Bedarf		120
	<b>Maßnahmen zur Unterstützung der Arbeitsaufnahme -</b> Eingliederungszuschuss, Vermittlungsbudget, Einstiegsgeld, Kurzqualifizierung <i>Externe Träger</i>	nach Bedarf	siehe unter Alle Kunden	siehe oben
- Aktivierungen von arbeitsmarktfernen Kunden durch modulare Aktivierungsangebote / Zielvereinbarung BMAS: 160 Kunden werden mit mindestens 25 Stunden pro Jahr und pro Kunde aktiviert  - Vorbereitung der Überführung der 50plus- Ansätze in das Regelgeschäft ab 2016 und das neue ESF-Programm für Langzeitarbeitslose	<b>Maßnahmen für arbeitsmarktferne Kunden</b>			
	<b>Jobcafe</b> offenes Angebot für Gesundheit, Ehrenamt und Jobrecherche	nach Bedarf	160	3
	<b>Aktivwochen</b> Gruppenangebot zur Entwicklung eigenständiger Teilhabe	120	120	0
	<b>AGH Fund- und Bahnhofsfahrräder</b> Besetzung durch 50plus inkl BSD	7	17	2
	<b>AGH extern - Besetzung durch 50plus</b>	3	6	1
	<b>Einzelcoaching (Sozialscout)</b> bedarfsorientierte individuelle Begleitung	nach Bedarf	40	2
<b>Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 860 T EUR (Sonderprogramm Perspektive 50 plus)</b>			<b>723</b>	<b>134</b>

Zielgruppe			geplant*	
Migrantinnen und Migranten			Aktivierung	Integration
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze		
<b>Sicherung der Aktivierung und Eingliederung von Migrantinnen und Migranten</b>	<b>Sonderprojekt Migrajob</b> Beratung zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse	75		
	<b>Integrationskurse und berufsbezogene Sprachkurse</b> <i>Externe Träger</i>	nach Bedarf	92	
<b>Ziele 2015</b>	<b>generelle Inklusionsstrategie:</b> alle angebotenen Maßnahmen sind für Migranten geöffnet <i>Intern wie Externe Träger</i>			
- Erhöhung der Integrationen durch Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse - Fortführung der Strategie den Anteil von Migranten in allen Maßnahmeangeboten zu stabilisieren bzw. zu erhöhen und individuelle Unterstützungsleistungen anzubieten - Unterstützung des Besuchs von berufsbezogenen Sprachkursen - Akquirierung von Bundesmitteln zur Fortsetzung der Beratungstätigkeit im bisherigen Umfang - Kooperation und Zusammenarbeit mit den maßgeblichen Akteuren der Migrationssozialarbeit und Migrantenselbstorganisationen vertiefen				
<b>Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 35 T EUR (Bundesprogr. IQ-Netzwerk) + 8 T EUR (Eigenmittel)</b>			<b>92</b>	

Zielgruppe			geplant*	
arbeitsmarktferne Langzeitleistungsbeziehende				
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze	Aktivierung	Integration
<b>Verstetigung und geringer Ausbau der Anzahl der Arbeitsgelegenheiten (AGH)</b>	AGH Fund- und Bahnhofs Fahrräder	9	23	3
	AGH Sozialkaufhaus	5-6	23	4
<b>Ziele 2015</b>	AGH Externe Einsatzstellen (bei zwei Plätzen mit Betreuung vor Ort geplant)	18	20	2
- Hinführung an den Arbeitsmarkt, Erkennen von Fertigkeiten und Fähigkeiten, Inklusion  - Ausbau des Platzangebotes bei externen Trägern besonders für Frauen im Langzeitleistungsbezug  - Beteiligung am neuen ESF-Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II	<b>Betrieblicher Sozialdienst (BSD)</b> - Betreuung der AGH- Teilnehmer in den Einsatzstellen intern	15	siehe oben	0
<b>Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 191 T EUR (EGT)</b>			66	9

### Zielgruppenübergreifende Angebote nach individueller Bedarfslage

Zielgruppe			geplant*	
Alle Kunden				
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen (nur Externe Träger)	Plätze	Aktivierung	Integration
<b>Steigerung der Anzahl und der Nachhaltigkeit der Vermittlungen in Erwerbsarbeit</b>	<b>Vermittlungsbudget</b> nach §44 Leistungen zur Anbahnung oder Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (z.B. Bewerbungskosten, Fahrtkosten,...)	nach Bedarf und vorhandenen Mitteln	k.A. möglich	0
	<b>Eingliederungszuschuss</b> Lohnkostenzuschuss für Arbeitgeber			14
<b>Ziele 2015</b>	<b>Einstiegsgeld</b> Zuschuss für Leistungsberechtigte bei Arbeitsaufnahme oder Selbstständigkeit			23
- Kundengerechter und wirtschaftlicher Einsatz der Instrumente Vermittlungsbudget, Eingliederungszuschuss, Einstiegsgeld und Berufliche Anpassungsqualifizierungen	<b>Berufliche Anpassungsqualifizierungen</b> diverse individuelle Qualifizierungsangebote (z.B. Sprachkurse, Fachkraft für Sicherheit, Altenpflegehelfer, Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung, etc.)		178	0
	<b>Reha-Maßnahmen</b> individuelles Angebot für Reha-Kunden in Einzelfallförderung		6	5
	<b>Eignungsdiagnostik</b> Überprüfung der Arbeitsfähigkeit			0
	<b>Existenzgründungsberatung</b>	40	4	
<b>Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 322 T EUR (Eingliederungstitel)</b>			224	42**

\* die geplanten Aktivierungen und Integrationen basieren auf Schätzwerten der Ergebnisse aus 2013 und dem Stand der Ergebnisse zum 30.09.2014.  
\*\* diese Integrationen sind bereits in den Neukunden der Werkakademie und den Bestandskunden der Arbeitsvermittlung enthalten

### Gesamtzahlen der Integrationen und Aktivierungen im Vergleich

		Aktivierung	Integration
<b>Gesamtzahl der Integrationen im Vergleich</b>	in 2015 (geplant)	3744	1000
	in 2014 (Stand 31.08.2014)	3464	684
	in 2013	3164	1044
	in 2012	2663	1008

Steigerungen der Aktivierungen durch Werkakademie und Bewerbungszentrum

## V. Schlussbetrachtungen

Auch für das Jahr 2015 kann ein noch viele Zielgruppen erreichendes Arbeitsmarktprogramm aufgelegt werden. Die finanziellen Einschnitte bei den Bundesmitteln lassen jedoch komplexe und kostenintensive Maßnahmen im weiteren Umfang nicht mehr zu.

Ein wichtiger Hebel für eine bessere finanzielle Ausstattung wäre die Benachteiligung aufzuheben, die durch den Verteilalgorithmus der Eingliederungsmittel (regionaler Problemdruckindikator) zu Lasten der Bundesländer mit geringen SGB II Zahlen entsteht.

Die von der Bundesministerin Frau Andrea Nahles beim Tag der Jobcenter am 16.09.2014 in Berlin angekündigte Initiative zur Inklusion von sehr marktfernen arbeitsfähigen SGB II Beziehern wird mit großen Erwartungen begleitet. Diese besondere Zielgruppe macht in Erlangen einen großen Anteil bei den SGB II Empfänger aus. Ein inklusiver Arbeitsmarkt muss mit zusätzlichen Mitteln und einer SGB II Gesetzesreform ausgestattet werden, wenn dieser ein tragfähiges Instrument werden soll.

Prävention zur Vermeidung des SGB II Bezugs ist ein wesentlicher Programmpunkt. Dazu gehören die Bildungs- und Teilhabeaktivitäten der Sozialhilfverwaltung, wie die trägerübergreifenden Aktivitäten der GGFA im Übergang Schule Beruf. Dies in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, JAZ ev., dem strategischen Übergangsmanagement, den Mittelschulen, der Berufsschule und der Agentur für Arbeit. Auch wenn die im Koalitionsvertrag vorgesehene Jugendberufsagentur in Erlangen sich nicht räumlich an einer Stelle befindet, werden die bereits vorhandenen und für 2015 vorgesehenen Jobcenter und GGFA Aktivitäten wesentliche Angebote einer Jugendberufsagentur darstellen.

Das Problem der Langzeitarbeitslosigkeit kann nur durch vernetztes lokales Handeln in der Stadt und in der unmittelbaren Metropolregion bewältigt werden:

- Der Arbeitskreis mit Akteuren aus Stadt und Landkreis, entstanden zur Erstellung eines Projektantrags für ein Inklusionsprojekt, hat den Anspruch langfristig an dem gemeinsamen Ziel zu arbeiten, rechtskreisübergreifend Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt zu führen.
- Wenn die sehr notwendige und wünschenswerte Initiative für einen inklusiven sozialen Arbeitsmarkt kommen sollte, wird die Umsetzung nur unter Einbindung aller kommunalen Partner und karitativen Einrichtungen möglich sein.
- Der Runde Tisch zur nachhaltigen Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit im Arbeitsagenturbezirk Fürth wird eine gute Plattform darstellen, in einem vernetzten Kontext aktiv zu werden und gemeinsame Programme zu finden. Das kommende ESF Bundesprogramm für Langzeitarbeitslose, das mit Betriebsakquisiteuren und Coaches auf die direkte Integration in den Arbeitsmarkt zielt, hat das Potential einen Teil unserer 50plus Integrationskompetenz in die nächsten Jahre zu führen.
- Für 2016 ff ist vorgesehen, die Angebote des 50plus Projektes für die Zielgruppe der Langzeitarbeitslosen altersoffen zu öffnen. Die neuen Räume in der Alfred Wegenerstraße konzentrieren die Beratungs- und Vermittler Büros auf einem Flur, mit Jobcafe und kleinem Werkstattbereich und sind hervorragend für diese Aufgabenstellung geeignet.

**Umfangreiches Arbeitsmarktprogramm mit Lücken**

**Regionaler Problemdruckindikator muss fallen**

**Berlin kündigt Inklusiven Arbeitsmarkt an**

**Prävention als eine zentrale Aufgabe**

**Bausteine der Jugendberufsagentur stehen**

**Vernetztes Handeln vor Ort**

**Projektgruppe Inklusion langfristig aktiv**

**Sozialer Arbeitsmarkt von vielen Schultern zu tragen**

**Runder Tisch im Arbeitsamtbezirk Fürth als Katalysator zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit**

**Zentrum für Langzeitarbeitslose am Entstehen**

## Verzeichnis von SGB II - Abkürzungen

abH	ausbildungsbegleitende Hilfen
AGH	Arbeitsgelegenheiten
AMF	Arbeitsmarktfonds
AVGS	Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein
AZ	Arbeitszeit
BAE	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen
BgA	Betrieb der gewerblichen Art
BG-Coaching	Coaching von Bedarfsgemeinschaften
BMAS	Bundesministerium Arbeit und Soziales
BSD	Betrieblicher Sozialdienst
BWZ	Bewerbungszentrum
CLEO	Coaching für lernen, erleben, organisieren
EGT	Eingliederungstitel
EGZ	Eingliederungszuschuss
eLB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
EQ	Einstiegsqualifizierung
ESF	Europäischer Sozialfonds
FBW	Förderung der beruflichen Weiterbildung
FK	Fahrtkosten
FM	Fallmanagement
GdB	Grad der Behinderung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HFGA	Haupt-, Finanz- und Personalausschuss
KdU	Kosten der Unterkunft
KFA	Kommunaler Finanzierungsanteil
LfU	Leistung für Unterkunft
MA	Mitarbeiter
MAE	Mehraufwandsentschädigung
MB	Mittagsbetreuung
Migrarjob	Beratung von Migrant/innen bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse
pAP	Persönlicher Ansprechpartner
PAS	Projekt Arbeitssuche
PAV	Personal- und Arbeitsvermittlung
SIZ	Selbstinformationszentrum
SKH	Sozialkaufhaus
STMAS	Bay. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung
TN	Teilnehmer/in
TZ	Beschäftigung in Teilzeit
u25	unter 25-Jährige
VWT	Verwaltungstitel
VZÄ	Vollzeitäquivalent